

Die *Ergänzung zur Erklärung der schweizerischen Sektion der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses* ist unterzeichnet von drei Leitungsmitgliedern der MAS (Marxistische Aktion der Schweiz) bzw. der IKS (Internationale Kommunisten der Schweiz). Die Datierung des Dokuments ergibt sich aus dem Zeitpunkt, zu dem der II. Weltkongress der Vierten Internationale stattfand: April/Mai 1947.

Unterzeichnet war die *Ergänzung zur Erklärung* von drei Personen: *Konrad* (aller Wahrscheinlichkeit nach Friedrich Konrad, Pseudonym von Josef Frey), *Robert* (den wir nicht zuordnen können) und *Jacques* (Pseudonym für Heinrich Buchbinder). Nach dem Ausscheiden von Frey aus der Leitung der MAS bestand die Leitung jedenfalls aus Jost von Steiger (Pia Stahl, spätestens ab 1949 auch Georges Kestenholz), Hans Stierlin und Heinrich Buchbinder (Jacques). Zum inneren Zirkel der MAS gehörte schon zu Zeiten von Josef Frey auch Helmut Bradt.

Noch ein Wort zur Unterscheidung von MAS und IKS: Ab dem Jahr 1945 existierte die *Marxistische Aktion der Schweiz* (MAS) in neuer Gestalt. Bewusst wurde sie als weiterhin geheime Organisation aufgebaut. Wenn sie auftrat, dann unter dem Namen *Internationale Kommunisten der Schweiz* (IKS). Dies war laut von Steiger dem weiterhin rechtskräftigen, ausdrücklichen Verbot der Schweizer Sektion der Vierten Internationale geschuldet.¹

Manfred Scharinger, 21.11.2025

¹ Siehe dazu: Federer, Lucas: Zwischen Internationalismus und Sachpolitik. Die trotzkistische Bewegung in der Schweiz, 1945-1968. - Bielefeld, 2022, S.60

ERGÄNZUNG DER ERKLÄRUNG DER SCHWEIZERISCHEN
SEKTION DER VIERTEN INTERNATIONALE ZUMANDEN DES WELTKONGRESSSES

1. Auf unsere Erklärung vom 24. März 1948 an den Weltkongress hat das I.S. mit einem längeren Brief geantwortet, der an uns einen "letzten Appell" ("supreme appel") richtet, unsere Beschluss auf Nichtteilnahme am Kongress zu revidieren, und uns wenn möglich sogar mit 3 Delegierten an seinen Arbeiten zu beteiligen: "Wir betrachten Euch nicht als politische Gegner. Wir danken, dass Euer Platz in unserer Internationale ist. Wir danken, dass wir von Euch zu lernen haben, wie auch Ihr von uns lernen könnt" (S.10). ... "... euer Platz ist an diesem Kongress, an der Seite der bolschewistisch-leninistischen Tendenz, um die politische Integrität unserer Bewegung zu verteidigen und die Angriffe auf unser Programm zurückzuweisen" (S.7). Wir würdigen den kameradschaftlichen Geist, der aus diesen Sätzen spricht - wir können ihn jedoch nicht als ehrlich gemeinte Kameradschaftlichkeit auffassen, ertrinken doch diese kameradschaftlichen Worte in der Flut von Verdrehungen, demagogischen Kniffen und Drohungen, die den überwiegenden Inhalt des Briefes bilden. Wir werden uns darum mit dem Briefe nur soweit befassen, als es zur Rechtfertigung unserer Haltung vor proletarischem Revolutionären unumgänglich ist.

2. Dem Brief des I.S. ist zu entnehmen, dass es bereit ist, etwelche wichtige von uns geforderte Punkte - unter dem Druck der unsererseits seit 2 1/2 Jahren geführten Kritik! - ins Statut der Internationale einzufügen (z.B. die Verpflichtung zur systematischen Schulung der Mitglieder). Gewiss: ein begrüssenswerter Schritt vorwärts, wenn er wirklich getan wird. Wir fordern den Weltkongress auf, diesen Schritt zu tun, obgleich wir überzeugt sind, dass er nur in völlig ungenügender Form geschehen wird. Im übrigen werden wir dann nach dem Weltkongress Gelegenheit haben, festzustellen, ob dieser Schritt nur auf dem Papier gemacht wurde - oder aber tatsächlich auch in der tagtäglichen Praxis aller Sektionen (einschliesslich Neuseeland!) Wirklichkeit werden wird. (Wir werden dann auch feststellen können, was das IS unter "systematischer Schulung" versteht und ob dieselbe die gesamte Mitgliedschaft der Sektionen umfassen wird!).

Im übrigen enthält jedoch der Brief des I.S. kein einziges neues Moment, das uns bewegen könnte, unsere Haltung zu revidieren. Im Gegenteil!

3. Was bewog uns zum Fernbleiben vom Weltkongress? Wir haben dies ausführlich in unserer Erklärung auseinandergesetzt: Die Überzeugung, dass der Kurs, den die Internationale steuert, falsch ist, und nie zum Siege des Proletariats, sondern zu neuen proletarischen Katastrophen führen wird, ja führen muss! Daraus ergab sich für uns die brennende Notwendigkeit, uns von diesem Kurs beiziehen - solange es noch Zeit ist, die Korrektur des Kurses ohne weitem, noch grösseren Schaden für das Proletariat durchzuführen - klar abzugrenzen und keinerlei Verantwortung für diesen Kurs zu übernehmen. Angesichts der konkreten Lage in der Internationale, die uns kein anderes Demonstrationsmittel mehr bot, darum war es notwendig, unserer Abgrenzung durch eine sichtbare Demonstration das grösstmögliche Gewicht zu verleihen. Gleichzeitig versuchen wir durch diese Abgrenzung, den richtigen Weg kurz umrissen aufzuweisen.

Der Brief des I.S. ignoriert nun ausgerechnet und pefflissentlich die von uns aufgeworfenen politischen Fragen, die natürlich entscheidend sind und für uns vor organisationspolitischen oder rein organisatorischen kommen. Es setzt damit seine bisherige Praxis damit hartnäckig fort. Gewiss: unsere Erklärung stellte die organisationspolitischen Fragen an die Spitze - da die entscheidenden politischen

Fragen dem I.S. zur Genüge aus dem dem Wesen nach unbeantwortet gebliebenen Artikeln, die wir im Anhang zur Erklärung aufführten, bekannt waren. Wir begnügten uns darum mit einer knappen Skizzierung dieser politischen Fragen in der Erklärung und konzentrierten diese vor allem darauf, die organisationspolitischen Fragen zusammengefasst der Konzeption des I.S. gegenüberzustellen - um so die Konsequenzen aus den divergierenden Auffassungen in den allgemein politischen Fragen klarer und schärfer herauszuarbeiten. Und nachdem wir diese Konsequenzen herausgeschält hatten, forderten wir Sammlung auf der revolutionären Linie, was das I.S. - nachgewiesenermaßen! - nicht tut, trotz seinem zahlenmäßig erheblichen Aufwand an Polemik gegen die Rechten und die Ultra"linken".

Es ist eindeutig: Die Argumente, die der Brief des I.S. isoliert, um dann ausführlich und äusserst demagogisch dagegen zu polemisieren, sind ihrem ganzen Wesen nach somit sekundärer Natur. Für sich allein betrachtet, hätten sie uns nicht zum Fernbleiben vom Weltkongress bewogen. Die Polemik des Briefes des I.S. schiesst darum völlig daneben: sie bezieht sich nicht auf die für unser Verhalten entscheidenden politischen Fragen!

Das I.S. nennt seinen Brief "einen letzten Versuch, einen Boden der Verständigung zu finden". Die Erfahrungen mit dem I.S. haben uns (leider) gelehrt, dass es heute dringend notwendig, sich zuerst aus einanderzusetzen, bevor wir uns zusammensetzen. Es ist kennzeichnend für die Verdrehungen des I.S.-Briefes, dass es das I.S. unsern fest entschlossenen Willen, unsere politischen Differenzen zur gegenwärtigen Führung der Internationale klarstens herauszustellen und nicht zu verkleistern, als Wille interpretiert, aus der Internationale auszutreten...

Wir halten es nach wie vor für unerlässlich, diese politischen Differenzen - dem I.S. zum Trotz! - in aller Schärfe aufzuweisen und eine Klärung der Internationale auf diesem Boden zu fordern. Darum halten wir an unserm Beschluss, am Weltkongress nicht teilzunehmen, fest.

4. Die Abgrenzung vom allen Tendenzen in der Internationale, auch von der Mehrheitstendenz, ist umso nötiger, als das I.S. in seinem Brief an uns ausdrücklich feststellt, dass es seinen Kurs im wesentlichen für richtig hält, ihn also auch weiterführen wird. Das I.S. betrachtet die von ihm vertretene politische Linie als die bolschewistisch-leninistische und nennt unsern Vorwurf, seine Politik begünstige objektiv den Revisionismus, "offensichtlich falsch".

Dabei belegen die Tatsachen eindeutig, dass die Linie des I.S. im wesentlichen linkszentristisch, gelegentlich drapiert mit (ultra"linken") Doktrinarismus, ist: Gerade sein Zentrismus verhindert die Korrektur der Ultra"linken", seine sektiererischen Züge verhindern die Korrektur der Rechtsopportunisten (soweit es sich bei diesen nicht um unheilbare Rechtsopportunisten handelt).

Der neueste, krassen Beweis für die zentristische Linie des I.S. bildet seine Mitteilung, Munis, Shachtman und alle revisionistischen Strömungen, seien am Kongress vertreten. Hat denn nicht ein Teil dieser Leute offen zum Boykott des Weltkongresses aufgerufen und ein anderer Teil ebenso öffentlich im voraus erklärt er werde die Autorität des Weltkongresses nicht anerkennen, falls die bisherige Mehrheit im Sattel bleibe? Wir bedauern feststellen zu müssen, dass die politische Charakterlosigkeit dieser Boykotteure, die wohl andere zum Boykott auffordern, ihren eigenen Boykottanruf aber zuwiderhandeln, noch weit übertroffen wird von der politischen Charakterlosigkeit des I.S., das diese

Boykottisten zum Weltkongress überhaupt zulässt !

Wenn darum diese Tendenzen im Weltkongress eine "wütende Schlacht gegen die Mehrheitstendenz führen wird, so ist dafür einzig und allein das I.S. verantwortlich. Ebenso wäre einzig und allein das I.S. dafür verantwortlich, falls ein prinzipienloser Rechts-ultra"links"-Block die bisherige Führung ersetzen sollte. Das I.S. hatte nicht nur das Recht und die Pflicht, sondern die volle politische und organisatorische Rechtfertigung, die ultra"linken" und rechtsoportunistischen Boykottisten und Liquidatoren vom Weltkongress fernzuhalten.

5. Im schroffsten (und leider kennzeichnenden!) Gegensatz zu dieser ~~unendlichen~~ Langmut gegenüber den Revisionisten steht die "feste" Haltung des I.S. gegenüber uns. Es droht uns ziemlich offen mit dem Ausschluss, falls wir den Beschluss auf Nichtteilnahme am Weltkongress nicht revidieren sollten. Wir protestieren gegen diese bürokratische Drohung gegenüber einer Sektion, von der das I.S. selbst feststellt, dass sie "bisher im allgemeinen programmatisch im Einklang mit der Bewegung der IV. Internationale" stand; gegenüber einer Sektion, die niemand zum Boykott aufforderte, dem Boykottaufruf verurteilte, bisher stets die Disziplin der Internationale gehalten hat und sie so lange weiter halten wird, als es mit ihrer revolutionären Ueberzeugung vereinbar ist.

6. In seinem Brief erhebt das I.S. gegen uns die schwere Anschuldigung, wir hätten die Internationale bewusst hintergangen, indem wir ~~unser~~ angeblich ~~unser~~ schon vor längerer Zeit gefassten Beschluss auf Nichtteilnahme am Weltkongress verheimlicht hätten. Dies ist eine üble Unterschlagung!

Die Leitung der M.A.S. entschloss sich erst am 19. März 1948 endgültig, der Konferenz der M.A.S. die Annahme dieses schwerwiegenden Beschlusses zu empfehlen! Wir hatten die ses Vorgehen schon früher erwogen und dem I.S. Kenntnis gegeben von dieser Erwägung. Am November schrieben wir:

"

Kopie dieses Briefes ging nach Oesterreich - was dem I.S. gleichfalls mitgeteilt worden war. Auf diesen Brief bezieht sich wahrscheinlich die vom I.S. als "Beweis" zitierte Bemerkung der österreichischen Genossen, wonach sie unsere Schlussfolgerung auf Nichtteilnahme nicht billigten. In der Zwischenzeit hofften wir ständig auf eine Aenderung der Politik des I.S. - oder zumindest auf eine ehrliche Korrekturbereitschaft. Immer mehr ~~häuften~~ häuften sich (und häuften sich weiter) die weltpolitischen Ereignisse, die unsere Perspektive und nicht jene des I.S. untermauern. Immer mehr wuchs die Krise der französischen Sektion - diese direkte Folge der von uns bekämpften Organisationspolitik des I.S. Doch nicht nur das. Am 3. und 4. Januar 1948 machten wir einem Vertreter des I.S. den Vorschlag, anstelle des Weltkongresses zunächst eine erweiterte EKKI-Sitzung durchzuführen, in der nur die Tendenzen vertreten sein sollten, die auf dem Boden des Uebergangsprogramms stehen und diszipliniert in den Reihen der Internationale arbeiten. Sie sollte die ernsthaften politische Vorbereitung eines späteren Weltkongresses in die Hand nehmen. Der Vertreter des I.S. ging nützlich auf diesen Vorschlag ein und schrieb uns nachher: "...nous sommes ici tous d'accord de restreindre le nombre initialement prévu" (Gabriel an uns, 15.1.48).

Erst an der V. EKKI-Sitzung stellte sich heraus, dass dieses Schreiben offenbar nicht der Wahrheit entsprach. Niemand, auch der Autor dieses Briefes vom 15.1.1948, stand zu unserm diesbezüglichen Antrag auf Durchführung einer erweiterten EKKI-Konferenz...

Genossen, bis zum V. EKKI-Plenum hatten wir ^{durchaus} Grund zur Annahme, dass das I.S. sich wenigstens in gewissen Fragen im Sinne unserer Vorschläge und Kritiken korrigieren würde. Das V. EKKI-Plenum zeigte dann schlaglichtartig die wahre Lage, und der Besuch eines zweiten I.S.-Vertreters nach dem EKKI-Plenum zerstörte noch die letzten Reste von Illusionen. Erst dann entschlossen wir uns zu unserem ersten Schritt.

Es ist richtig: die Konferenz der M.A.S. diskutierte diesen Beschluss nicht unter Beizug eines Vertreters und eines Genossen des I.S. Die Tatsache, dass eine Konferenz der M.A.S. stattfindet, wurde einem I.S.-Vertreter sowohl an der V. EKKI-Sitzung als auch bei seiner Anwesenheit in der Schweiz mitgeteilt. Es wurde dem I.S. angedeutet, einen Vertreter zu delegieren. Zudem: im Zeitpunkt des V. EKKI-Plenums und der Anwesenheit des 2. I.S.-Vertreters in der Schweiz wusste die Leitung der M.A.S. selbst noch nicht, dass die konkrete Lage in der Internationale sie zwingen würde, der Konferenz die oben beschlossene Beschlüsse zu beantragen. Erst die konkrete Lage und das Verhalten des I.S. während und nach dem EKKI-Plenum veranlassten die Leitung der M.A.S., diesen Punkt überhaupt auf die Tagesordnung der Konferenz zu setzen. Diese besondere Umstände erklären, dass das I.S. erst durch den Beschluss der Konferenz von der Absicht der M.A.S., sich am Weltkongress nicht zu beteiligen, erfuhr - und nicht "Unterbindung der proletarisch-demokratischen Diskussion" oder "Fraktionsabsichten", die uns ausgerechnet das I.S. unterschiebt, das seinerseits seit 2 1/2 Jahren tatsächlich bürokratisch gegen die revolutionäre Kritik fraktionierte! Überdies haben wir das I.S. unversehens von dem grössten Beschluss in Konstaten gesetzt - im Unterschied zur "Geheimdiplomatie" des I.S., wie sie beispielsweise in Falle der sog. "Deutschlandkommission" praktiziert wurde.

7. In seinem Brief erhebt das I.S. gegen uns weiter die schwere Anschuldigung, wir hätten unsere Mitglieder über die Verhältnisse in der Internationale bewusst falsch informiert. Diese Anschuldigung ist eine charakteristische Lüge!

Das I.S. nimmt als Beweis die Erklärung an den Weltkongress, wo die Bilanz der letzten 2 1/2 Jahre "viel zu schlecht" und wo überdies die Statutendiskussion des V. EKKI-Plenums "unrichtig dargestellt" seien. Das I.S. übersieht, dass sich diese Erklärung nicht an unsere Mitglieder, sondern an den Weltkongress richtet, dessen Teilnehmer sich über die fraglichen Punkte durchaus selbstständig informieren können.

Man kann sich selbstverständlich über die genaue Bedeutung des Wortes "Bankrott" in der Politik streiten. Jedoch dort, wo wir es anwenden, ist es durchaus berechtigt. Lassen wir doch z.B. den Autor ^{des} I. S.-Briefes (Germain) selbst über die Lage in Frankreich sprechen: "Die französische Affäre ist evoluiert immer grösslicher. Ich fürchte, dass in diesem Fall Eure Prophezeiungen betr. zentrifugalen Tendenzen sich leider als richtig erweisen..." (Brief vom 12. März 1948).

Offen muss zugegeben werden, dass die PCI nicht nur nicht vermochte, die I.S. und die A.S.R. auf ihren Boden zu ziehen und dort zu konsolidieren, sondern dass im Gegenteil die französische Sektion - angesichts der alarmierenden Lage Frankreichs, die eine aktionsfähige Partei erforderte! - zum Rechtsopportunisten hinüber zerfiel! Ist es wirklich eine Dummheit ("inertie"), diese hier völlig richtig geschilderte Lage mit dem Wort "drohender Bankrott" zu umschreiben? Und ist es nicht eine bürokratische Leichtfertigkeit ohnegleichen, die durch die eigene Aktion von Demazière, Geoffroy, usw. der Leitung der PCI zu gezwungenen Ausschlüssen mit der politischen Überwindung und organisatorischen Überwindung des Rechtsopportunisten in der PCI den wir seit 2 1/2 Jahren beharrlich forderten, gleichzusetzen?

Vermitteln

Und was die Statutendiskussion betrifft: die Erklärung der M.A.S. gibt das Wesentliche richtig wider. Den genauen Hergang können die Teilnehmer am Weltkongress in den Protokollen und Resolutionen des V. EKKI-Plenums selbst nachkontrollieren.

Was unsere Mitglieder betrifft, so wurden sie richtig informiert - auf Grund des gesamten vorliegenden dokumentarischen Materials. Hierfür ist z.B. ein Beweis, dass Konferenzteilnehmer, welche wohl zunächst dem Beschluss auf Nichtteilnahme am Weltkongress opponierten, dennoch die Darstellung der Lage in der Internationale durch die Leitung ausdrücklich als richtig anerkannten. Es handelt sich hierbei um eine Anzahl Genossen der M.A.S., die in der französischen Sektion aus eigener Anschauung zur Genüge kennen und ausserdem regelmässig die Zeitungen einer Reihe von Sektionen lesen. Das Bild, das der verzerrte I.S.-Spiegel widerzugeben beliebt, wonach die Mitglieder der M.A.S. durch die Leitung der M.A.S. in krasser Unwissenheit über die wahre Lage der Internationale gehalten würden, ist daher eine lächerliche Karrikatur. Es gibt uns immerhin einen Vorgeschmack dessen, in welchen "Methoden" das I.S. sich mit uns auseinanderzusetzen gedenkt. Die bereits begonnene Übersetzung ~~und Zirkulation~~ des I.S.-Briefes und seine Zirkulation unter den Mitgliedern wird diese noch weit besser über das I.S. aufklären (éclaircir), als dies die Leitung der M.A.S. bisher vermochte.

3. Wir bedauern, dass wir von Weltkongress die Entgegennahme einer zweiten, relativ langen Erklärung fordern mussten. Die in Briefe des I.S. und uns enthaltenen Anschuldigungen zwangen uns zur Widerlegung zumindest der schwersten, da wir annehmen, dass den Teilnehmern des Weltkongresses dieser Brief zugänglich gemacht wurde. Wir wünschen dem Weltkongress, auf den eine ungeheure Verantwortung lastet, den besten Erfolg für seine Arbeiten.

Mit revolutionären Grüßen

MARXISTISCHE AKTION DER SCHWEIZ

Schweizerische Sektion der Vierten Internationale.

Die Leitung:

Kourad
Robert
Jacques